

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Hg. — ohne Zustellgebühr,
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.25,
ohne Zustellgebühr.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr,
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird
keine Garantie übernommen.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachricht sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe —
„Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redaktions-Bureau: Leipzigerstraße 51/52, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nr. 2515.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile oder deren Raum kostet 20 Pf.
Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig
15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend M. 3 ohne Postzuschlag.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten
Tagen kann nicht verweigert werden.
Inseraten-Aannahme und Haupt-Expedition:
Breitstraße 91.

Nr. 171.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnack, Bülow, Bez. Cöslin, Carthaus, Dirchan, Elbing, Fehrbau, Hohenstein, Könitz, Langfuhr,
(mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mette, Neufahrwasser, (mit Bröhen und Weichselmünde), Neureich, Neustadt, Ohra, Oliva, Prank, Pr. Stargard,
Stadteck, Schidau, Stolz, Stolzmann, Schöndel, Steegen, Stutthof, Tiegendorf, Toppot.

1897.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Skandinavien.

In Skandinavien feiern eben politische Schwärmer die fünfzehnjährige Wiederkehr des Tages der Begründung der skandinavischen Union und hoffen, daß, was einmal gewesen, wieder werden könne. Am Ende des vierzehnten Jahrhunderts starb König Waldemar Aterdag von Dänemark, der durch List und Gewalt zugleich Herr über Norwegen und einen Theil von Schweden geworden, Gothland erobert und das goldene Wälsby zerstört, in langem, schweren Kampfe sich auch der deutschen Genossen erwehrt hatte. Das war 1375. Mit Waldemar Aterdag erlosch der Mannesstamm des eingeborenen Königsengeschlechtes. Ihm folgte erst für seinen Sohn, dann, als dieser starb, nach eigenem Rechte Waldemars Tochter Margarethe. Sie ist in der Geschichte „die Große“ zu nennen, weil sie den Schwedenkönig Albrecht von Mecklenburg besiegte, sich selbst die schwedische Krone auf Haupt setzte und 1397 zu Kalmar in einer glänzenden Versammlung skandinavischer Großen aus allen drei Reichen die „ewige Einigung“ derselben beschloß. Das war die sogenannte skandinavische Union. Eine wirkliche staatliche Vereinigung ist sie indessen niemals gewesen, sie war vielmehr immer nur eine Personalunion. Als solche dauerte sie genau 127 Jahre, fortgesetzt durch innere Ummächtigungen, wie von außen durch die Hanse, welche für sich die Alleinherrschaft über das Baltische Meer beanspruchte. Nach dem Stockholmer Blutbade sprengte Lübeck die skandinavische Union vollständig, indem es Gustav Wasa mit Geld und Waffen unterstützte, Stockholm selber für ihn eroberte. Seit 1524 war Schweden unabhängig und hat seit jener Zeit mit wechselndem Glücke die skandinavische Oberherrschaft angestrebt. 1815 erhielt es Norwegen in Personalunion, nachdem es vorher Finnland und die deutschen Küstländer verloren hatte; um diese Zeit hatten die skandinavischen Staaten ihre großen Rollen in der Geschichte bereits ausgespielt. Die neuen Generationen zehren von den alten Erinnerungen verlorener Größe. Da werden denn von schwärmerisch Veranlagten selbst halbtausendjährige Staatsacte wieder in den nordischen Ländern seit den vierziger Jahren schon gesehen, und zur Zeit des deutsch-dänischen Krieges nahm die Bewegung bedeutend zu. An den realen Verhältnissen scheiterten indessen diese Versuche regelmäßig. Sie sind auch fernerhin aussichtslos, zumal der Gegenjaß der schwedischen, norwegischen und dänischen Nationalitäten im Laufe der Jahrhunderte sich nicht abgeschwächt, sondern zugenommen hat. Die Norweger möchten heute das Tischstuch zwischen sich und den Schweden am liebsten ganz zerreißen. Wie ist da gar an die Errichtung eines dreieinigen Reiches

des Nordens zu denken! Die Entfremdung zwischen den drei Völkern ist ja eine uralte. Die norwegische Nationalität ist von den Dänen seit den Tagen der großen Margarethe bis in den Anfang dieses Jahrhunderts fortlaufend unterdrückt worden, der durch ein halbes Jahrtausend riesengroß gewordene Haß ist auch nach der staatlichen Trennung geblieben. Dänen und Schweden aber haben noch bis zu und in den napoleonischen Kriegen einander befehdet und um die Suprematie des Nordens gestritten. Um die Dänen mit Schweden und Norwegern zu versöhnen, mußte man vorerst in ihnen allen Dreien das Gedächtniß ihrer Geschichte löschen.

Nun bliebe noch das besondere Verhältnis der beiden Völker der skandinavischen Halbinsel zu einander, das man in Europa seit 80 Jahren als ein freundlich gebundenes anzusehen gewohnt war. Aber diese norwegisch-schwedische Personalunion ist ja, wenigstens von Seiten der ersten Nationalität, keine freiwillige, sondern wurde seiner Zeit vom Wiener Congresse, der mit seinen Zuerkennungen von so und so viel „Seelen“ an die verschiedenen Regenten Europa staatlich neu organisierte, zwangsweise dictirt. Die Norweger haben darum nie vergessen, daß sie vordem die schwedischen Banner nur bei kriegerischen Eroberungszügen ihrer Nachbarn gesehen. Schweden und Norwegen wurden zusammen gespannt, damit ward der äußere Haß zum inneren, das war der ganze Unterschied. Seit länger als zehn Jahren hat sich das in der Weise verschärft, daß die Norweger das bestehende Band mehr und mehr lockern, um es womöglich eines Tages glänzlich zu lösen. So ist eben erst, am 12. d. Mts., das sogenannte Zwischenreichsgesetz, welches gegenseitige Zollfreiheit garantirt, abgelaufen, und es wird also künftig eine Zollschranke die unter einem Scepter vereinten Nachbarländer trennen. Die Förderung getrennter diplomatischer Vertretung wird gleichfalls immer energischer erhoben. Norwegen thut Alles, um die Union mit Schweden, die es als lästigen Zwang empfindet, abzuschütteln. Es scheint, daß dieser Proceß schrittweise, aber unaufhaltsam bis zur völligen Scheidung weiter gehen wird.

Nach alledem ist an eine skandinavische Union ebensovienig zu denken, wie etwa an jene „Vereinigten Staaten von Europa“, von denen Schwärmer in ihrem Wahne von Zeit zu Zeit so begeistert reden in Gedanken, für welche auch die Fürsten und Völker des kommenden 20. Jahrhunderts noch nicht reif sein werden.

Preussischer Landtag.

Berlin, 23. Juli.

Morgen erst werden die Wüthel über das Vereinsrecht fallen. Aber heute, am Vorabend der großen Schlacht, sind die Abgeordneten bereits äußerst zahlreich im Hause erschienen und bringen eine kriegerische Stimmung mit, welche sich gewaltam bei der Beratung des verhältnismäßig unschuldigen, und

daher schließlich auch mit den wenigen Aenderungen des Herrenhauses angenommen Handelskammergeleises Bahn bricht. Ueber die auf der Tagesordnung stehende Vorlage selbst wurde freilich wenig gesprochen, dafür äußerten sich aber die Redner aller Parteien um so mehr zu den gegenwärtig im Vordergrund des Interesses stehenden Angelegenheiten. Dabei kam es wiederholt zu recht heftigen Zusammenstößen — man hatte ja nach der langen Pause allerseits so viel auf dem Herzen. Gleich beim Beginn der Sitzung ließ Herr Richter seinem lebhaften Temperament die Zügel schiefen in einem lebensgefährlichen Angriff gegen die bekannte Eingabe des Bundes der Landwirthe zu Gunsten eines Getreideeinfuhrverbots: ihm war die Zurückweisung durch den Reichsanzeiger nicht scharf genug, er verlangte, die Regierung solle den Antrag als „groben Unfug“ erklären. Der Vicepräsident des Ministeriums antwortete in kühnem Tone, daß der Reichsanzeiger von der hergebrachten Praxis, mit Privaten nicht zu correspondiren, im gegebenen Falle kaum abgehen werde und daß die Regierung sich den Ton Richters nicht aneignen vermöge. Und nun kam wieder einiges „Programmatik“ in jener echt Miquel'schen Ausdrucksform, welche nirgends, am allerwenigsten auf der Rechten, anstößen will: Die Regierung treibt nach Herrn v. Miquel eine Politik der „Sammlung“ und der Ausöhnung. Im weiteren Verlaufe der Debatte sprang man dann auf das Getreideeinfuhrverbot, das Vörlagegesetz, die Noth der Landwirthe und alle möglichen Thematika über, trotz wiederholter Vermahnung des Präsidenten; im Ganzen kein „großer“, aber ein interessanter Tag. Wenn am Vorabend der Vereinsrechtsdiscussion die Gemüther schon so erregt sind, so darf man für die große Sonnenabstimmung ein gar mild bewegtes Bild erwarten. Aber zuweilen schwindet ja die Aufregung gerade in der Stunde wichtiger Entscheidung.

Abgeordnetenhaus.

101. Sitzung vom 23. Juli, 11 Uhr.

Am Ministerium befand sich die Beratung der auf der Tagesordnung stehenden Vorlage der in abgeänderter Fassung aus dem Herrenhause zurückgelangten Vorlage zum Handelskammergeleise. Das Herrenhaus hat in § 3 den Vorschlag der Wahlrecht und Beitragspflicht auf diejenigen landwirthschaftlichen und handwerksgenossenschaftlichen Beträufte, die nicht die Aufnahme in die Handelskammer beantragt haben. In § 8 sind die Befreiungen des Abgeordnetenhaus dahin abgeändert worden, daß früher wählbar gewesen Mitglieder zwar auch weiterhin wählbar sollen bleiben können. Ihre Zahl darf aber den zehnten (statt den fünften) Theil der Handelskammer-Mitglieder nicht übersteigen. — In § 14 hat das Herrenhaus die Befugnis zur Entnahme in geteilter Abstimmung mittelst Stimmzetteln geübt. — Als § 19 b hat weiter das Herrenhaus die vom Abgeordnetenhaus abgelehnte Befugnis von Stellvertretern der Kammermitglieder wieder eingefügt. Endlich ist der Termin für die Vorberatung der Neumahlen auf Grund des neuen Gesetzes vom Schluss des Jahres 1897 auf Ende des Monats März 1898 hinausgeschoben worden.

In der Generaldebatte hat Herr Richter (Fr. B.) die zu § 14 vom Herrenhaus angenommene Fassung, welche bis in conservativer Weise hinein zu erheblichen Bedenken Anlass. Man müsse darin den Anfang zu einem principiellen Vorgehen gegen das allgemeine Wahlrecht erblicken. Bedenken für die Aenderung gerade jetzt, wo man mit allerlei Verordnungen gegen den Handel vorgeht und, wie Herr Richter v. Miquel, nur einen Theil des Handels als legitim und solide ansieht. Weiter verweist er auf einen Bericht der pommerischen Landwirthschaftskammer, in dem von einer verwerthbaren Handelspolitik, von einer Stellung des Grobhandels über den Gezeigten gesprochen und schließlich gefordert wird, daß der Handel in seine frühere Stellung als dienendes Glied zurück-

gedrängt werde. Wenn das am grünen Holze geschehe, so dürfe man sich nicht wundern, wenn der Bund der Landwirthe einen schändlichen Bruch der Handelsverträge fordere, und das in einem Augenblick, in dem sich der Kaiser zur Reise nach Petersburg rüftet. Das kennzeichne den Patriotismus der Agrarier, die ja auch die Solinger Rede des neuen Vicepräsidenten v. Miquel für sich auszubenten suchten. (Präsi. v. Koeller erwidert den Redner, zur Sache zu sprechen.) Gleichwohl habe der Reichsanzeiger dem extreme Agrarierthum in außerordentlich zäher Weise geantwortet. Im Interesse der Ehre des Staates und Reiches hätten sie eine scharfe Zurückweisung verdient. Er wiederhole das dem eben den Saal betretenden neuen Vicepräsidenten des Staatsministeriums gegenüber und fordere von ihm, daß er entschieden Front mache gegen den Unfug agrarischer Heißsporne, wie Dr. Sahm.

Handelsminister Bredfeldt: Das Herrenhaus hat die Bestimmung über das Wahlrecht einfach aus dem Grunde gebilligt, weil es nicht zutreffend schien, besondere Wahlrechtsbestimmungen für einzelne Mitglieder zu erlassen. Der Bericht der pommerischen Landwirthschaftskammer liegt mir noch nicht vor, ich werde ihn aber sehr eifrig einsehen. Vicepräsident des Staatsministeriums v. Miquel: Herr Richter scheint zu verlangen, daß die Befreiung der Landwirthe von der Wahlrecht auch von der Regierung selbst angenommen werde. Darin muß ich ihm entgegenstellen. Die Eingabe des Bundes der Landwirthe ist, wie es sich gehört, an den Herrn Reichsanzeiger gerichtet. Ob er sie überhaupt beantwortet wird, weiß ich nicht. Es ist in Preußen bisher nicht üblich gewesen, alle Eingaben von Privaten zu beantworten. Das würde zu einer unaufrichtigen Correspondenz der Regierung mit Privaten führen, die diese oder jene Vorschläge machen. Die Staatsregierung hat zu dem Antrage noch nicht Stellung genommen. Ich glaube aber sagen zu können, daß sich der Herr Reichsanzeiger eventuell dahin äußern wird, daß schon die bestehenden Handelsverträge die Genehmigung des Antrages anschießen. Der Aufforderung des Abg. Richters, den Antrag für großen Unfug zu erklären, kann ich nicht nachkommen. Der Wunsch der Regierung geht dahin, eine Politik der Sammlung zu führen, ich kann mir also den Ton, den Herr Richter angeschlagen hat, nicht aneignen. (Rebhauer Beifall rechts.)

Im weiteren Verlaufe der Debatte trat Abg. Sahm (b. l. Fr.) für die Eingabe des Bundes der Landwirthe ein. Diefelbe verleihe nicht gegen die Handelsverträge, denn diese enthielten die Bestimmung, daß „aus schwerwiegenden Gründen“ ein Einfuhrverbot erlassen werden könne. Angesichts der Nothlage der Landwirthschaft erweise dies als das einzige Abhülsmittel, zumal das Vörlagegesetz immer noch nicht durchgeführt sei. Zudem richte sich die Eingabe weniger gegen Ausland, von wo in diesem Jahre eine größere Einfuhr nicht zu erwarten sei, als gegen die Vereinigten Staaten, gegen die doch Sparung nicht am Platze sei.

Abg. Gotthein (Fr. B.) bemerkte, wenn die Landwirthe der allgemeinen Besorgnis der Vereinigten Staaten die Schuld an ihrer Nothlage beimaßen, sollten sie auch bedenken, daß sie diese Nothlage selbst herbeigeführt hätten.

Abg. Sahm (b. l. Fr.) erwiderte, nicht das Vörlagegesetz als solches trage die Schuld, sondern die mangelhafte Ausführung desselben.

Handelsminister Bredfeldt erklärte, die Regierung habe das Gesetz ausgeführt, soweit es ausführbar sei. Zwingen könne sie jedoch Niemanden, zur Börse zu kommen, der nicht kommen wolle.

Abg. Sahm äußerte hierauf, dann wäre es erwünscht, daß die preussische Regierung authentisch erkläre, das Vörlagegesetz sei nicht ausführbar. Dann müßte der Reichstag Maßnahmen erwägen, welche die Ausführung des Gesetzes gewährleisten. Das Haus erledigte sodann die erste und zweite Beratung des Budgetentwurfes betr. die Verpflichtung der Gemeinden in Hessen-Raffau und Schleien zur Bollenhaltung, nahm den Bericht der Budgetcommission über die Denkschrift betr. die Bewilligung von Staatsmitteln zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern in staatlichen Betrieben zur Kenntnis und genehmigte den Bericht über den Antrag des Abg. Euler (Fr. B.) betr. die Förderung des Geschäftswesens der Jünnungen.

Nach Erledigung einer Reihe von Petitionen vertagte sich das Haus zur Weiterberatung der Petitionen auf heute Abend 7½ Uhr.

Wie es endete.

Roman von Maria Theresia May.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Gertrud konnte nicht antworten, selbst wenn sie es gewollt hätte. Clementine bot ihrer Schwägerin den Mund zum Kusse, und diese berührte ihn leicht mit ihren frischen Lippen.

Die Gräfin-Mutter und ihr Bruder befanden sich bereits in dem kleinen, behaglich erwärmten und hell erleuchteten Salon, wo die Gräfin den Thee zu nehmen pflegte, als Herbert mit seiner Frau und seiner Schwester eintrat. Jetzt erst, da Gertrud ohne Reifehüllen erschien, sahen die Gräfin wie der Mittelmäßig mit einem Erstaunen, das die Erstere nur mühsam zu verbergen vermochte, wie schön ihre neue Verwandte war.

Sofort eilte ihr auch Graf Körtling entgegen, sie mit galantem Handkuß begrüßend. Vor der Gräfin-Mutter verneigte sich Gertrud summen, und diese erwiderte den Gruß mit einem Neigen des Hauptes. Wie auf Verabredung schienen beide Frauen beschloffen zu haben, vorläufig Waffenstillstand eintreten zu lassen.

Herbert's Mutter hatte gedacht, daß sie Gertrud durch tadelloses Ignoriren zeigen könnte, wie wenig ihre Gegenwart willkommen sei, aber sie sollte bald einsehen, daß sie davon absehen mußte; diese königliche Erziehung ließ sich einfach nicht übersehen.

Es lag ein Ausdruck von Charakterstärke und Entschlossenheit in den Zügen ihrer Schwiegermutter, von Würde, von Stolz, der ihrem eigenen gleichkam, wenn auch in anderer Weise. Sie war kein schlichtes Bauernmädchen, welches sich unterwerfen und knechten ließ, sondern eine Frau, die unter allen Umständen ihren Platz im Leben fordern würde. Hatte Gertrud ihren Kreisen angehört, so würden diese Eigenschaften ihr sehr sympathisch gewesen sein, diese Eigenschaften ihr sehr sympathisch gewesen sein,

und sie würde wahrscheinlich gesagt haben, daß sie dem alten Geschlechte der Landkron Ehre machten. Bei einer „Tochter des Volkes“ fand sie dieselben unerträglich.

„Nenti, wem sieht Gertrud ähnlich?“ fragte bei Tisch Graf Körtling, der die junge Frau fast unausgesetzt betrachtete.

„O, Junge natürlich, ich hab' es gleich bemerkt,“ verjeste der Angeredete lebhaft; auch in Haltung und Geberde erinnerte Gertrud an Junge.“

„Ich wußte, daß Ihr das finden würdet,“ warf Herbert ein; „diese Ähnlichkeit machte mich beim ersten Anblick Gertrud's betroffen. Nicht wahr, Mama, man könnte meine Frau für die Schwester Ingeborg's halten?“

Gespannt sah der Graf seine Mutter an. Von der Abkunft Gertrud's hatte er noch gegen keinen seiner Verwandten etwas geäußert, es lag jetzt auch ihm daran, daß seine Mutter die junge Frau um ihrer selbst willen ichagen lernte.

Die Gräfin goß langsam ein paar Tropfen Sahne in ihren Thee. „Lächerlich,“ sagte sie nachlässig; „wie man zwischen Personen von so verschiedener Lebensstellung eine Ähnlichkeit finden will, begreife ich nicht. Eine gleiche Größe, gleiche Haarfarbe, das kann wohl vorkommen, aber wirkliche Ähnlichkeit, was Gesichtsschnitt, Haltung, und namentlich Form der Glieder anbelangt, trifft man nur bei Blutsverwandten.“

Halb belustigt, halb beschämt hörte Herbert die Antwort seiner Mutter, doch Graf Körtling rief sehr ungenirt: „Na, paradox, Schwester, wer zwischen Ingeborg und Gertrud keine Ähnlichkeit findet, der will sie eben nur nicht sehen! Comtesse Ingeborg Preyern ist eine Junge, unserm Hause entfernt verwandte Dame,“ sprach er darauf erklärend zu Gertrud.

„Ich weiß, Herbert hat mir während unserer Heimkehr diesen Namen genannt und erwähnt, daß seine Trägerin sehr viele Vorzüge in sich vereinigt.“

„Viele Vorzüge!“ rief die alte Gräfin heftig — dieses Lieblingswort mußte sie aufnehmen — „Gräfin Ingeborg Preyern hat Vorzüge, die bei einer Dame ihres Standes überhaupt erwartet werden können. Eine durchaus vornehme Schönheit, Bildung, Geist und Lebenswürdigkeit zeichnen sie außerdem vor allen anderen Frauen aus.“

„Die drei Eigenschaften sind allerdings sehr werthvoll,“ entgegnete Gertrud ruhig, „die einzigen, die, wo sie vereint erscheinen, nicht mißbraucht werden.“

„Nun, daß Sie bis zu Ihrer Verheirathung nicht geneigt waren, Rang und Reichthum als Vorzüge gelten zu lassen, läßt sich leicht mit der bekannten Fabel vom Fuchs und den Trauben erklären,“ entgegnete die alte Gräfin spöttisch. „Aber Schönheit — gerade Sie verstanden diesem Gottesgesandte so viel, daß Sie nicht im Zweifel sein sollten, ob es ein Vorzug ist oder nicht.“

„Die Fabel vom Fuchs und den Trauben kenne ich sehr gut,“ sagte sie mit ihrer wunderbar klaren, wohlklingenden Stimme. „Es widerspreche mir, zu wiederholen, was ich über Rang und Reichthum von jeher dachte und noch immer denke. Wer zu oft ein und dasselbe verifiziert, geräth leicht in den Verstand, daß er keine Ansichten sich selbst verschönern muß. Aber sie wollen mir auch zu verstehen geben, daß Herbert mich einzig und allein meiner Schönheit wegen geheirathet hat. Ich kann nicht annehmen, daß sie selbst dies im Ernste glauben; es wäre eine Beleidigung für die Urtheilskraft Ihres Sohnes, die Ihnen Niemand zutrauen wird.“

Trotz der Entrüstung, die sich deutlich in den Zügen der alten Gräfin zeigte, lachte Graf Körtling laut auf: „Liebe Gertrud, Sie hätten Advocat werden sollen, ich mache Ihnen mein Compliment über Ihre Schlagfertigkeit.“

„Es wird wohl am besten sein, wenn ich mich entferne, damit Du Deine Complimente mit noch weniger Reserve anbringen kannst,“ warf seine Schwester belebte und machte Miene, sich zu entfernen. Doch Herbert hielt sie zurück. „Mit einem Wistion darf der erste Abend, den ich mit meinem Weibe im Vaterhause verbringe, nicht schließen; bleibe, Mama, ich erzähle Euch von Taormina; Du mußt bald einmal mit Nenti dorthin, es ist so schön dort.“

Herbert erzählte mit Begeisterung und Wärme, und schließlich gelang es dem jungen Grafen wirklich, ein allgemeines, unpersönliches Gespräch in Gang zu bringen, woran sich alle der Anwesenden beteiligten, wenn auch die Gräfin-Mutter es stets vermied, Gertrud direct anzusprechen, um einer Entgegnung auszuweichen, und jedes Mal finstern blickte, wenn sie ihre Tochter und Gertrud sich einander Du nennen hörte.

So trennte man sich an diesem Abend anscheinend in besserer Stimmung, als nach dem ersten Zusammenstoß zwischen der alten Gräfin und ihrer Schwiegermutter hatte erwartet werden können. Graf Körtling als erfahrener Landwirth dachte zwar doch bei sich, daß ein solches Abendroth zumeist einen stürmischen Morgen ver kündigt. Auf der Treppe stützte er aber seinen Reffen zu: „Du, Deine Frau braucht weder einen Ritter noch einen getreuen Eckart, die hilft sich allein, nur ein Mitkämpfer wird ihr manchmal noch sein, den darf sie indeß in Niemand Anderem finden als in Dir!“

Für Gertrud war dies der Abschied gewesen, in dem ihr neues Leben begann, und ehe noch der Abend ganz zu Ende war, hatte sie bereits in ihrem Kampfe auf dem gesellschaftlichen Schlachtfelde eine Wunde davongetragen. Ihre Schwiegermutter hatte sich bisher noch mit Reservirtheit ihr gegenüber benommen und doch schon Wunden geschlagen, die Gertrud tief schmerzten. Wie würde es erst in Zukunft sein!

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des
Blattes, mit Ausnahme des lokalen, provinziellen und
Inferantenheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und
Provinz, Eduard Piechler. Für den Inferanten-
Theil, C. Arthur Hermann. Druck und Verlag:
Danziger Neuzeit Nachrichten Fuchs & Cie.
Ehrmisch in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Kurhaus Zoppot.

Sonntag, den 25. Juli:

Concert

unter Leitung des Herrn Capellmeisters Kiehnaupt.
Cassendöffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Entree 50 S.

Programm.

- I.
1. Schiffsjungen-Marsch. Müller.
2. Ouverture z. Op. „Der König von Ovetot“ Adam.
3. a) Quintett a. d. Op. „Die Meistersinger von Nürnberg“ R. Wagner.
- b) Steuermannslied und Matrosenlied aus d. Op. „Der fliegende Holländer“ Strauß.
4. Groß-Wien, Walzer, Strauß.
- II.
5. Paraphrase über Otto's Lied „Das treue Herz“ Schreiner.
6. Maurischer Marsch a. d. Op. „Boabdil“ Moszkowski.
7. Polka a. d. Ballet „Coppelia“ Delibes.
8. Pique-Dame-Ouverture Suppé.
- III.
9. Spanischer Walzer. Métra.
10. Jagdchor und Finales a. d. Op. „Wildschütz“ Vorting.
11. Mazurka Nr. 3. Chopin.
12. Marsch nach Melodien der Oper „Die verkaufte Braut“ Smetana.
- IV.
13. Die Fahne des Kaisers, Marsch. Fr. Wagner.
14. Fantasia a. d. Op. „Der Meisterball“ Verdi.
15. Amor an Bord, Quadrille. Sullivan.
16. Intermezzo a. d. Op. „Cavalleria Rusticana“ Mascagni.
- V.
17. Musikalische Täuschungen. Schreiner.
18. Soldatenpolka, Polka. Strauß.

Kurhaus Zoppot.

Montag, den 26. Juli:

Concert

unter Leitung des Herrn Capellmeisters Kiehnaupt.
Cassendöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Entree 25 S.

Die Bade-Direction.

Ostseebad Brösen.

Jeden Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab:

Grosses Concert,

ausgeführt von der Kur-Capelle unter Leitung des Dirigenten des Danziger Stadttheaters Herrn R. Bartel.

Entree 25 Pfg.

Kinder frei.

Ostseebad Heubude.

Specht's Etablissement

Besitzer: H. Manteuffel.

Sonntag, den 25. Juli 1897:

Erstes großes Brillant-Feuwerk

vom Pyrotechniker Herrn Kling.

Großes Militär-Concert

ausgeführt von der Capelle des Infant.-Regts. Nr. 128 unter persönlicher Leitung des königlichen Musikdirektors Herrn H. Reoschewitz. (16868)

Neues Programm.

u. A.:

Die „Kaiser-Parade“.

Militärisches Charakterstück.

„Berliner Volksmusik“.

Neuestes Potpourri mit Text.

„Am Ucklei-See in Heubude.“

Ganz neuer Marsch nach alter Melodie mit Gesang.

Anfang 4 Uhr Nachmittags. Entree 20 Pfg.

Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

Zoppot.

Eisenhardt-Strasse. Victoria-Hotel. Eisenhardt-Strasse.

Prächtiger, schöner Garten, einzig in seiner Art am Platze. Billige comfortable Zimmer. Table d'hôte. Für Vereine, Gesellschaften u. vorzüglich geeignete Localitäten, großer luftiger Saal, Nebenräume u. (16407)

Albert Hinderlach.

Freundschaftl. Garten.

Täglich: (16512)

Grosse Specialitäten-Vorstellung.

Vor- und nach der Vorstellung Concert.

Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntag 4 1/2 Uhr.

Dienstag, den 27. Juli:

500. Rattenfänger-Jubiläum

und

Benefiz

des allgemein beliebten Sängers

Paul Shadow.

Passpartouts haben an diesem Tage keine Gültigkeit.

Vereinsbilletts gegen Nachzahlung.

Fritz Hillmann.

In Langfuhr, Bahnhofstrasse,

vom 24. bis 28. d. Mts.: Neu eingetroffen: W. Gabriel's großes originelles

Automaten- u. Rasperle-Theater.

Interessant für Jung und Alt.

Täglich Vorstellungen mit neuem Programm.

Sonntag, Vorstellungen von Nachmittags 4 Uhr und Wochentags von Nachmittags 6 Uhr ab.

NB. Auch befindet sich dortselbst eine Amerikanische Luftschiff-Schaukel. Um zahlr. Besuch bittet D. O.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Heute Sonntabend, den 24. Juli 1897:

Zum 1. Male!

Mit vollständig neuer Ausstattung

Farinelli.

Operette in 3 Acten von Herm. Zampa.

Zur Eröffnung des vollständig neu eingerichteten Gartens

Garten-Concert

unter persönlicher Leitung des königl. Musikdirektors Heinrich Reoschewitz.

Anfang des Concerts 7 Uhr. Cassendöffnung 7 Uhr.

Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Sonntag, den 25. Juli 1897:

Zum 2. Male!

Farinelli.

Cassendöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Anfang des Gartenconcerts 5 1/2 Uhr.

Montag, den 26. Juli 1897:

Goldene Herzen.

Schwank in 4 Acten von E. Karlweiss.

Cassendöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: Prosceniums-Loge a M 2.—, Parquet-Loge a M 1.50, I. Rang Loge 1—8 a M 1.50, I. Rang Loge 9—16 a M 1.—, Mittelloge a M 1.—, Sperrlog a M 1.—, Parterre 60 S., Gallerie 50 S.

Monats-Abonnements in Block a 15 Stück vom Tage der Lösung an einen Monat gültig zu nachstehenden Preisen sind nur bei Herrn Ed. Kass, Langgasse 41, zu haben. (16873)

1 Block enthaltend 15 Stück Prosceniums-Loge M 22.50, 1 „ „ „ „ I. Rang, Loge 1, 3—8 „ 15.00, 1 „ „ „ „ Parquetloge „ 15.00, 1 „ „ „ „ Sperrlog „ 10.50



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Täglich: Park-Concert.

(Direction: Herr C. Theil, kgl. Musikdiregent).

Anfang Wochentags 7 Uhr, Entree 15 S.

Sonntags 5 „ 20 „

(16840)

Carl Bodenbunz,

königl. Hoflieferant.

Sängerheim.

Heute: Familien-Abend.

Entree frei.

Großes Militär-Concert.

Entree 10 S. Anfang 4 Uhr.

Blumenspende.

Jede Dame erhält einen Blumenstrauss.

Grosses Extra-Concert.

ausgeführt von der ganzen Capelle des Infanterie-Regiments Nr. 128 unter persönlicher Leitung des königl. Musikdirektors Herrn H. Reoschewitz.

Aufsteigen von Luftballons. — Bengalische Fackel-Beleuchtung. — Illumination des ganzen Gartens.

Entree 10 S. Anfang 7 Uhr.

Arthur Gelsz.

Neu! Neu!

Garten-Etablissement I. Ranges

in Ohra

neben der Apotheke, Haltestelle der Straßenbahn.

Jeden Sonntag

Grossartiges

Garten-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree 10 S. Kinder frei.

Otto Richter.

Garten-Etablissement

Zur Ostbahn in Ohra.

Morgen, Sonntag, den 25. Juli 1897:

Grosses Garten-Concert.

Illumination des ganzen Gartens.

Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr. Entree 15.

Franz Mathesius.

Moldenhauer's Etablissement.

Sonntag, den 25. Juli:

Gr. Garten-Concert.

Anfang 4 1/2 Uhr. Entree 15 S.

A. Kirschnick.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonntabend:

Militär-Concert

Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag: (14098)

Fischow.

Dienstag, Freitag:

Reoschewitz.

Entree: Wochentags 15 S., Sonntags 30 S. H. Reissmann.

Loth's

Etablissement u. Gartenlocal.

Heiligenbrunn.

Jeden Sonntag:

Grosses

Tanzkränzchen,

wozu ergebenst einladet

J. Loth.

Café Rosengarten

Schidlitz.

Morgen, Sonntag, findet das

2. Rosenfest

(welches letzten Sonntag des ungünstigen Wetters wegen ausfiel) statt. Von 4 Uhr

Gr. Militär-Garten-Concert,

u. Milit. u. Feld-Musik. Nr. 36, u. Tanzkränzchen.

Belustigung für Kinder. Abends Illumination u. Fackelpolonaise.

Entree 10 S. Vorverkauf frei.

Gesellschaftshaus in Altschottland b. Stadtgebiet.

Heute Sonntabend:

Gr. Gesellschafts-Abend

Morgen Sonntag:

Gross. Tanzkränzchen,

wozu ergebenst einladet

Frau M. Malz.

Café und Restaurantgarten

Sandweg.

Sonntag, den 25. Juli cr.

von Nachmittags 4 Uhr ab,

Tanzmusik

bei neu besetztem Orchester mit guter Blasmusik, wozu ergebenst einladet

R. Behrendt.

Restaurant Ankerschmiede,

gegenüber dem Criminal-Bureau.

Heute und morgen Abend:

Große Bohnen mit Speck

empfehlen

Carl Wulff.

Link's Kaffeehaus

Sonntag, den 25. Juli cr.:

Großes Concert,

ausgeführt von der Capelle des Feld-Artill.-Regiments Nr. 36, unter Leitung des kgl. Musikdirektors Herrn A. Krüger.

Anfang 5 Uhr. Entree 15 S.

Hiermit bringe ich das neue

Restaurant

Ankerschmiedegasse 24

in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvoll C. Bistriz.

Hotel Ludwig Dahm,

Berlin, Mittelstrasse 20.

Neu, elegant eingerichtetes, ruhiges Familienhotel. Electr.

Nicht. Zimm. v. M 1.50 an. (15949)

Nach Krampitz.

Dampboot „Grethe“.

Abfahrt Mattenbuden:

8, 10 Uhr Vormittags,

2, 4, 6, 8 Uhr Nachmittags.

Theodor Poltrock.

Vergnügungs-Fahrt

auf dem Dampfer „Sycena“

nach Nickelswalde

am Sonntag, den 25. Juli cr.

Abfahrt von der Sparcasse

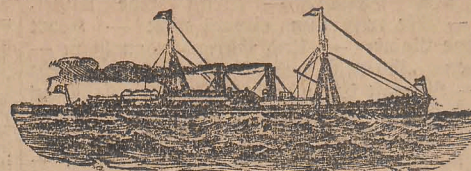
8 Uhr Morgens. Es ladet ergebenst ein Das Comité.

Heute Sonntabend:

Grosses

Kinder-Brntefest

Café Sandweg.



Abend-Dampfer Westerplatte — Zoppot.

Außer dem regelmäßigen Tourdampfer fährt von Sonntag, den 25. Juli cr. ab bis auf Weiteres ein Extra-Abend-dampfer. Abfahrt Westerplatte 8 1/2, Zoppot 9 1/2 Uhr. (16875)

„Weichsel“ Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Café Beyer, Olivaerthor.

Sonntag, den 25. Juli:

Vorlehter Abend

Kluge-Zimmermann's

Leipziger Humoristen- u. Quartettsänger.

Großartiges Programm. u. A.:

Die Schwerenöcher, urkomisches Terzett.

Deutsche Kriegsameraden, humorist. Ensemble, sensationell.

Anfang 7 1/2 Uhr. Eintrittspreis 50 S.

Billets à 40 Pfg. in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Abschieds-Abend.

Milchpeter.

Montag, den 26. Juli:

Auf vielseitigen Wunsch

Grosses Extra-Concert

und grosses Kinderfest.

Das Concert ausgeführt von der Capelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36 unter persönlicher Leitung des königlichen Musikdirektors Herrn A. Krüger.

Abends brillante Illumination u. bengalische Beleuchtung des ganzen Parks. (16868)

Grosse Kinder-Fackel-Polonaise.

Jedes Kind erhält eine Fackel gratis.

Anfang 7 Uhr. Entree 15 S., Kinder 10 S.

R. A. Neubeyser's Garten-Etablissement, Neuhäger Weg 3.

Sonntag, den 25. Juli:

Großes Tanzkränzchen.

Militär-Musik. Anfang 4 Uhr.

Achtungsvoll R. A. Neubeyser.

Der Danziger Turn- u. Athletenclub

„Einigkeit“

veranstaltet am Sonntag, den 25. Juli, eine

Wohltätigkeits-Vorstellung

bei Herrn J. Steppuhn, Schiffsb., zum Besten der Armen in Schiffsb., verbunden mit Kraft-

productionen, Gymnastik u. neuen humorist.

Vorträgen. Gleichzeitig Benefiz für d. beliebigen

Gesangscomité Herrn A. Daniel. Ferner Austritten der beiden

Kraftjongleure Gebr. Schottke. Austritten des Schnellseigners

Herrn A. Leinad, Austritten des Hochturnkünstlers Herrn Schwarz,

sowie Austritten des Clubs. Großer Preis-

Ringkampf. Zum Schluss Tanzkränzchen. Große Fackel-Polonaise

bei bengalischer Beleuchtung. Anfang 4 Uhr, Vorverkauf 7 Uhr.

Billets sich im Vorverkauf bei Herrn Friseur Czlonowski

und bei Herrn Poschel in Schiffsb. zu haben.

Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

Etablissement

Dreischweinsköpfe

(Haltestelle Gutheberge) empfiehlt seine

Localitäten

nebst Waldbarten den ge-

eigten Herrschaften zur ge-

brauchung. A. Glauert.

NB. Für ff. Gesellschaften, Ver-

eine u. Saal nebst Kegel zur

freien Benützung. (15600)

Des Sommer-Festes des

Danziger Civil-Musiker-

Vereins wegen sind die

Räumlichkeiten am Montag,

den 26. Juli cr. für Nichtbe-

teiligte von 2 Uhr Nachm. ab

geschlossen.

Ergebenst J. Steppuhn, Café

Danz. Bürgergart., Schiffsb.

Vereine

Ruder-Club

„Victoria“

Danzig.

Sonntabend, den 24. Juli cr.,

Abends 8 1/2 Uhr, im Bootshaus

Festversammlung.

16549 Der Vorstand.

General-Versammlung

der Kranken- und Sterbecasse

„Humanitas“

Sonntag, den 25. Juli 1897,

Nachmittags 3 1/2 Uhr,

Breitgasse Nr. 125 bei Herrn

Ladozeck.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung für das

2. Quartal 1897.

Deutsche Feld- u. Industriebahn-Werke

G. m. b. H.

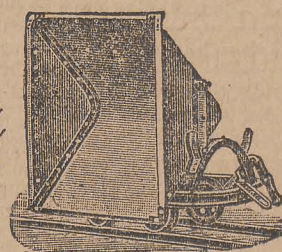
Danzig, Fleischergasse No. 9.

Lagerplatz am Weichselbahnhof,

offerieren



käuflich und miethsweise Feldbahnen und Lowries

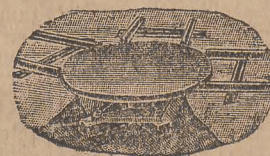


aller Art

für landwirthschaftliche und industrielle Zwecke, Rübenbahnen, sowie sämtliches Material für Kleinbahnen, wie Schienen, rollendes Material, Locomotiven, wie auch Uebernahme von Kleinbahnen in General-Entreprise, sowie Finanzierung derselben.

Specialität:

sämtliche Gleise, Kippwagen, Etagewagen, Weichen
und Drehscheiben für Ziegeleien.



Kostenanschläge umsonst und postfrei.

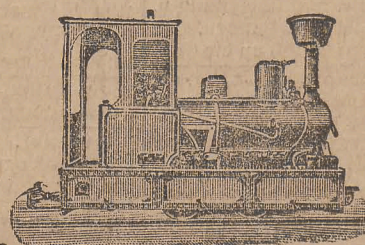
Deutsche Feld- u. Industriebahn-Werke

G. m. b. H.

Comtoir: Fleischergasse No. 9.

Fernsprech-Anschluss No. 461.

Telegramm-Adresse: „Lowry“.



Damen.

Welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenen Thee der Firma E. Brandsma, Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die Filiale für Deutschland: E. Brandsma, Köln a. Rh., wenden zu wollen.

Eine ordentliche Aufwärterin für 3 Stunden Vorm. z. 1. August gesucht. Wiesenstraße 4, 2. Tr., links. Baumgartengasse 48, p., wird ein ordentl. Aufwartemädchen für den ganzen Tag gesucht.

1 ordentl. Aufwärterin kann sich melden. Langfuhr, Bahnhofstraße 21.

Ein Mädchen auf Herrensarbeit kann sich melden, Lohn 8-9 M. Breitengasse 83, 3. Tr., links.

Verkauferrinnen für Destillat u. Bismut. Mädchen gef. 1. Damm 11.

Lebendige Hand- und Maschinen-Nähterinnen a. Hohen, meld. sich. Poggenpohl 85, 1. Treppe.

Junges ord. Mädchen melde sich für Vormittag zum Aufwarten. Jacobsneugasse 6b, 1. Treppe.

Ein Mädchen, in Herrenschneid. geübt, findet d. Beschäftigung. Büttelgasse 6, 2. G. Hütengasse.

1 j. anst. Mädchen v. 15-16 J. für den ganzen Tag für eine kleine Wirtsh. gef. Langgarten 105, 2.

Stellengesuche

Männlich.

Landwirth,

verheirathet, 2 Kinder, ev., der eine 7 u. 1/2 J. Wirtsh. 6 Jahre lang selbstst. führte, wünscht zum 1. Nov. ähnliche Stelle oder auch unter Leitung des Principals; auch wäre die Frau geneigt, die Bepf. der Leute zu übernehmen. Meldungen erbittet H. Grunwald, Rothbude per Altfelde, Westpreußen. (16741)

Auständiger junger Mann, der jahrelang im Comtoir ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum 1. Aug. anderw. Stell. als Comtoirdiener od. dergleichen. Off. u. K 216 a. d. Exp. d. Bl. (16573)

Ein tüchtiger Cavalierier-fergeant, feldgew., m. f. g. Zeugnisse, sucht Stellung als Futtermeister, Aufseher oder sonstigen Vertrauensposten. Offert. unter M 181 an die Expedition d. Bl. 1 j. ordl. Hausd. v. von gl. od. 1. Aug. Stelle Bahnh. Neufahrw. Maurer d. gleichzeit. Dachdeckerarb. macht, j. Beschäftig. in d. Stadt od. auf d. Lande. Kl. Baderg. 9, pt. Kräft. Mann, welcher mit Malerarbeiten u. Pferd. Beschäft. weiß, f. Stellung. Poggenpohl 205, p. Jg. Handlungsgehilfe f. Stellung. Näg. Bahnhof Neufahrwasser.

Gärtnergehilfe,

24 Jahre alt, in allen Zweigen der Gärtnerei (Rosencultur, Topfpflanzencultur, Frühbeetreibeckung etc.) erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort Stellung, am liebsten in Danzig oder Umgegend. Off. unter M 196 an die Exped. d. Bl.

Drogist, 26 J., cautionsf., geb., d. in Engros- u. Detailgesch. gearb., seit 2 J. Italienverwalt. ist, wünscht zum 1. October oder später ähnl. Stellung. (Comtoirf. ausgekl.). Offert. unter M 204 an die Exp.

Suche für meinen Sohn eine Lehrstelle in einem hiesigen größeren kaufmännisch. Comtoir. Offert. unter M 202 befördert die Expedition dieses Blattes.

Lehrstelle in einem hiesigen größeren kaufmännisch. Comtoir. Offert. unter M 202 befördert die Expedition dieses Blattes.

Lehrstelle in einem hiesigen größeren kaufmännisch. Comtoir. Offert. unter M 202 befördert die Expedition dieses Blattes.

Lehrstelle in einem hiesigen größeren kaufmännisch. Comtoir. Offert. unter M 202 befördert die Expedition dieses Blattes.

Lehrstelle in einem hiesigen größeren kaufmännisch. Comtoir. Offert. unter M 202 befördert die Expedition dieses Blattes.

Lehrstelle in einem hiesigen größeren kaufmännisch. Comtoir. Offert. unter M 202 befördert die Expedition dieses Blattes.

Lehrstelle in einem hiesigen größeren kaufmännisch. Comtoir. Offert. unter M 202 befördert die Expedition dieses Blattes.

Lehrstelle in einem hiesigen größeren kaufmännisch. Comtoir. Offert. unter M 202 befördert die Expedition dieses Blattes.

Lehrstelle in einem hiesigen größeren kaufmännisch. Comtoir. Offert. unter M 202 befördert die Expedition dieses Blattes.

Lehrstelle in einem hiesigen größeren kaufmännisch. Comtoir. Offert. unter M 202 befördert die Expedition dieses Blattes.

Lehrstelle in einem hiesigen größeren kaufmännisch. Comtoir. Offert. unter M 202 befördert die Expedition dieses Blattes.

Lehrstelle in einem hiesigen größeren kaufmännisch. Comtoir. Offert. unter M 202 befördert die Expedition dieses Blattes.

Lehrstelle in einem hiesigen größeren kaufmännisch. Comtoir. Offert. unter M 202 befördert die Expedition dieses Blattes.

Lehrstelle in einem hiesigen größeren kaufmännisch. Comtoir. Offert. unter M 202 befördert die Expedition dieses Blattes.

Lehrstelle in einem hiesigen größeren kaufmännisch. Comtoir. Offert. unter M 202 befördert die Expedition dieses Blattes.

Lehrstelle in einem hiesigen größeren kaufmännisch. Comtoir. Offert. unter M 202 befördert die Expedition dieses Blattes.

Lehrstelle in einem hiesigen größeren kaufmännisch. Comtoir. Offert. unter M 202 befördert die Expedition dieses Blattes.

Lehrstelle in einem hiesigen größeren kaufmännisch. Comtoir. Offert. unter M 202 befördert die Expedition dieses Blattes.

Lehrstelle in einem hiesigen größeren kaufmännisch. Comtoir. Offert. unter M 202 befördert die Expedition dieses Blattes.

Lehrstelle in einem hiesigen größeren kaufmännisch. Comtoir. Offert. unter M 202 befördert die Expedition dieses Blattes.

Buchhalterin,

24 Jahre alt, von angenehmem Aussehen, mit schöner Handschrift, die in der Expedition einer bedeutenden Zeitung arbeitete und nun bald 5 Jahre als Buchhalterin in einem groß. kaufm. Geschäft thätig ist, sucht zum 1. October anderweitig Stellung. Prima Zeugnisse und Referenzen stehen zur Seite. Gest. Offerten an A. Thiele, Graudenz, Lindenstraße 27, erbeten.

Kräft. Frau bitt. u. St. z. Wäsche. Reinmach. Jungferng. 9, 1. hint. Drbst. faub. Frau, die im Freien trocknet u. bleicht, b. um Stückwäsche. Zu erf. Sandweg 26a, 1.

Eine anst. alleinst. Witwe sucht Stellung als Stütze, evtl. Führung der Wirtsh. od. jede andere Beschäftigung. Offert. an Wwe. Ant. Recknagel, Carthaus. Weipr. Näg. E. Wölke, Carthaus.

Eine anst. alleinst. Witwe sucht Stellung als Stütze, evtl. Führung der Wirtsh. od. jede andere Beschäftigung. Offert. an Wwe. Ant. Recknagel, Carthaus. Weipr. Näg. E. Wölke, Carthaus.

Eine anst. alleinst. Witwe sucht Stellung als Stütze, evtl. Führung der Wirtsh. od. jede andere Beschäftigung. Offert. an Wwe. Ant. Recknagel, Carthaus. Weipr. Näg. E. Wölke, Carthaus.

Eine anst. alleinst. Witwe sucht Stellung als Stütze, evtl. Führung der Wirtsh. od. jede andere Beschäftigung. Offert. an Wwe. Ant. Recknagel, Carthaus. Weipr. Näg. E. Wölke, Carthaus.

Eine anst. alleinst. Witwe sucht Stellung als Stütze, evtl. Führung der Wirtsh. od. jede andere Beschäftigung. Offert. an Wwe. Ant. Recknagel, Carthaus. Weipr. Näg. E. Wölke, Carthaus.

Eine anst. alleinst. Witwe sucht Stellung als Stütze, evtl. Führung der Wirtsh. od. jede andere Beschäftigung. Offert. an Wwe. Ant. Recknagel, Carthaus. Weipr. Näg. E. Wölke, Carthaus.

Eine anst. alleinst. Witwe sucht Stellung als Stütze, evtl. Führung der Wirtsh. od. jede andere Beschäftigung. Offert. an Wwe. Ant. Recknagel, Carthaus. Weipr. Näg. E. Wölke, Carthaus.

Eine anst. alleinst. Witwe sucht Stellung als Stütze, evtl. Führung der Wirtsh. od. jede andere Beschäftigung. Offert. an Wwe. Ant. Recknagel, Carthaus. Weipr. Näg. E. Wölke, Carthaus.

Eine anst. alleinst. Witwe sucht Stellung als Stütze, evtl. Führung der Wirtsh. od. jede andere Beschäftigung. Offert. an Wwe. Ant. Recknagel, Carthaus. Weipr. Näg. E. Wölke, Carthaus.

Eine anst. alleinst. Witwe sucht Stellung als Stütze, evtl. Führung der Wirtsh. od. jede andere Beschäftigung. Offert. an Wwe. Ant. Recknagel, Carthaus. Weipr. Näg. E. Wölke, Carthaus.

Eine anst. alleinst. Witwe sucht Stellung als Stütze, evtl. Führung der Wirtsh. od. jede andere Beschäftigung. Offert. an Wwe. Ant. Recknagel, Carthaus. Weipr. Näg. E. Wölke, Carthaus.

Eine anst. alleinst. Witwe sucht Stellung als Stütze, evtl. Führung der Wirtsh. od. jede andere Beschäftigung. Offert. an Wwe. Ant. Recknagel, Carthaus. Weipr. Näg. E. Wölke, Carthaus.

Eine anst. alleinst. Witwe sucht Stellung als Stütze, evtl. Führung der Wirtsh. od. jede andere Beschäftigung. Offert. an Wwe. Ant. Recknagel, Carthaus. Weipr. Näg. E. Wölke, Carthaus.

Eine anst. alleinst. Witwe sucht Stellung als Stütze, evtl. Führung der Wirtsh. od. jede andere Beschäftigung. Offert. an Wwe. Ant. Recknagel, Carthaus. Weipr. Näg. E. Wölke, Carthaus.

Eine anst. alleinst. Witwe sucht Stellung als Stütze, evtl. Führung der Wirtsh. od. jede andere Beschäftigung. Offert. an Wwe. Ant. Recknagel, Carthaus. Weipr. Näg. E. Wölke, Carthaus.

Eine anst. alleinst. Witwe sucht Stellung als Stütze, evtl. Führung der Wirtsh. od. jede andere Beschäftigung. Offert. an Wwe. Ant. Recknagel, Carthaus. Weipr. Näg. E. Wölke, Carthaus.

Eine anst. alleinst. Witwe sucht Stellung als Stütze, evtl. Führung der Wirtsh. od. jede andere Beschäftigung. Offert. an Wwe. Ant. Recknagel, Carthaus. Weipr. Näg. E. Wölke, Carthaus.

Eine anst. alleinst. Witwe sucht Stellung als Stütze, evtl. Führung der Wirtsh. od. jede andere Beschäftigung. Offert. an Wwe. Ant. Recknagel, Carthaus. Weipr. Näg. E. Wölke, Carthaus.

Eine anst. alleinst. Witwe sucht Stellung als Stütze, evtl. Führung der Wirtsh. od. jede andere Beschäftigung. Offert. an Wwe. Ant. Recknagel, Carthaus. Weipr. Näg. E. Wölke, Carthaus.

Eine anst. alleinst. Witwe sucht Stellung als Stütze, evtl. Führung der Wirtsh. od. jede andere Beschäftigung. Offert. an Wwe. Ant. Recknagel, Carthaus. Weipr. Näg. E. Wölke, Carthaus.

Wirth-Unterricht

ertheilt gründlich Otto Lutz, Hausdor Nr. 2, 4. Trp. (9929)

Verloren u. Gefunden

Ein goldenes Vincenz Freitag Nachmittag 2 Uhr vom Langenmarkt bis zur Jopengasse verloren. Gegen gute Belohn. abzugeben. Holzmart 20, 3.

2 Badenbücher a. d. Nam. Joseph Lehmann u. John Selke verloren. Abzug. Ohra, Schönfelder Weg 69

Ein gelber Canarienvogel ist fortgeflogen. Geg. gute Belohn. abzug. Keine Gasse 11, 2. Schulz.

Die Frau, welche Freitag, den 23., 10 1/2 Uhr Vormittags, einen rothbraunen Sonnenschirm von der Tischbrücke genommen hat, wird erjucht, diesen Pfefferfackel 50 bei Gebhardt abzugeben.

Medaillon mit blauen Steinen auf dem Wege Schleiergasse-Fleischergasse verloren. Abzug. Große Schwallbengasse 3-4, 2. r.

1 schwarzer Kinderhut von Alst. Graben nach Tischlergasse verl. Abzug. Tischlergasse 3-5, 3. r.

Eine goldene Brosche gefunden. Abzugeben Burggrafenstraße 13, 2 Treppen.

Der betr. Herr wird gebeten, die Tasche, welche auf dem Neufahrwasser Dampfer 1/2 7 Uhr stehend gef. Büttelgasse Rangesbrücke od. Kneipab 37 abzugeben.

Verloren 1 hellgelb. gefärb. Tuch auf d. Bahnhof Oliva. Geg. Bel. abg. Oliva, Georgstr. 11, 1. Tr., r.

Ring verloren, gezeichnet M. P., 17. 4. 97. Abzugeben. Hundegasse 74, 2. Tr.

Wird das zugelauf. Ferkel Holzgasse 17 nicht binnen 3 Tag. abgeh., wird als Eigenthum betr.

Ein Foxterrier hat sich verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Große Allee Nr. 8, parterre.

Buch „Anna Karenina“ Range Brücke, Langgasse bis Fleischerg. verl. Abzugeben. Fleischerg. 61, pt.

10 Mark Belohnung! Ein altmodisches goldenes Gießerarmband, nur als Andenken verwerthb., ist am 13. d. M. auf der Westerpforte zwischen Damenbad und Strandhalle verloren. Gegen obige Belohnung abzugeben. Holzmart 20, im Bombongeschäft.

Gefunden eine Schlipssnadel (Gemma). Abzugeben. Jopengasse 8, 2 Treppen.

Verloren: 1 Bind.-Korallenfette m. e. Schl. v. Niederst. b. Jopengasse. Geg. Bel. abg. Schl. gasse 1 b, unt.

Verl.: 1 Portemonnaie mit 10 M. Bill. u. Kurkarte v. Hinf. Langf. n. Wirtshausweg 25. Abg. daf. 1 Tr.

Ein wollener Kinderschuh verloren, abzugeben. Hütengasse 53, 1. Treppe.

Capitalien

15-16 000 Mk. auf ein Reichth. z. unbeding. sich. 2. St. gesucht. Off. v. Selbstdarleher u. M 159 an die Exp. d. Bl. (16858)

3300 M. zum 1. August gegen Zinsen u. mon. Abzahlung gef. Off. unter M 189 an die Exp. d. Bl.

28000 M. zur 1. Stelle, 4 1/2 p. 3300 M. zur 2. Stelle auf neue Häuser gef. Off. unter M 213 an die Exp. d. Bl.

1500-2000 M. auf sichere Hypothek von sofort gesucht. Off. unt. L. U. 246 postl. Marienburg erb.

Vermischte Anzeigen

Hilfe und Rath

in Processen, Erb- u. Ehefachen u. f. w. durch den fr. Gerichtsschr. Brauser, Heilige Geistgasse 33.

Special-Drzt Dr. Meyer,

heilt Geschlechts-, Haut- u. Frauenkrankh., jow. Manneschwäche n. langjähr. bem. Methode, bei fr. Fällen in 3-4 Tagen, veralt. u. verzweif. Fäll. ebenf. i. f. kurz. Zeit. Honor. maß. Sprechst. 11 1/2-2 1/2, 5 1/2-7 1/2, Nachm., a. Sonntags. Auswärts geeig. Falls mit gl. Erfolg briefl. u. verschwiegen. 18144

1 geübte Plätterin a. Garderobe und feine Wäsche ist zu erfragen. Off. unt. M 193 an die Exp. d. Bl.

Sämtliche Wäsche wird faub. genäht u. geflickt, flusst. billiger, Weizmünchen Kirchengasse 4, 1.

en gros.

en detail.

Uhren- u. Ketten-

Lager,

S. Looser,

Breitgasse No. 127, I. Etage.

Detail-Verkauf

unter dreijähriger Garantie zu den denkbar billigsten Preisen. (16927)

Gebr. Boguniewski

Kohlenmarkt No. 31

im polnischen König

empfehlen in reicher Auswahl:

(15647)

Steppdecken,
Velour-Schlafdecken,
Molton-Schlafdecken,
in wunderbaren Dessins,
Bettdecken,
Tischdecken,
Gartendecken,
Frottirhandtücher,

Cachemir-Cattune,
Broche's-
Madapolam's,
Cotelé,
Battiste,
Cretannes,
Mousselin de laine,
Druckflanelle,
Druck-Parchende.

Einen Posten Damenblousen, mit nicht ganz modernen Ärmeln, für die Hälfte des regulären Preises.

Und nun erst die Vergnügungen! Er hatte versucht, sie wie einst zu genießen, sich in den „Trubel“ zu stürzen

„Denn daß Du kommen würdest, bestimmt und unverbrüchlich, das habe ich gewußt, und daraufhin Dich drei Tage schon erwartet!“

Und wieder fiel sie ihm glücklich um den Hals.

Er war ganz still, ganz still . . . denn wenn er jetzt hätte kleinbeigeben müssen, aus dem „Strohmittwe“ wäre vielleicht ein „Kontingstheiß“ geworden!

1890

Wegen Verlanges im Mikfale betrat Johann der Hensdener H. aus Stolz die Anklagebank. H. hat am 10. April d. Js. mit 5 Mk. Vermögen in der Saide ein hiefiges Seckfenthal befaßt und dieses Geld dort im Laufe des Tages verthan, da ihm, wie er sagt, die Schänkerin gefiel. Nachts gegen 12 Uhr wurde von dem Wirth eine Secktheine enblüßt. Zunächst gab der Wirth eine Glasöde, dann ein Schwäger und zuletzt kam H. daran. Letzterer hatte v. o. her gesagt, daß er Kaufmann sei und in einem hiefigen Sotel logire. Da man ihn außerdem nach der Kleidung für einen leistungsfähigen Patron hielt, so creditirte man ihm willig auf das blaune Angestrich 3 Flaschen Sect. Mit dem Verprechen, gelegentlich Zahlung leisten zu wollen, entfernte sich H. ziemlich spät. Nachher ließ ihm die Zahlung natürlich nicht entgehen und der Wirth ließ ihn, als er zufällig einmal gesehen wurde, kurzer Hand verhaften. Die Anklagebehörde sieht darin, daß H. sich „Kaufmann“ nannete und angab, daß er im Sotel logirte, der Wirth aber einen solchen „Ehrentasche in der Welt“ für einen Vermögenswerth zu halten glaubte, also die Thatbestandsmerkmale des Betruges, d. d. Verleumdung, kommt nach dem Ergebnisse der Beweisaufnahme zur Freisprechung des Angeklagten, indem es annimmt, daß H. zur Zeit, als er sich für einen Kaufmann ausgab, noch nicht die Absicht hatte, Sect zu kaufen und thätig zu bleiben, daß er sich das Prädicat vielmehr aus Praeherei beigelegt habe. Außerdem sei auch von dem Wirth in der Verhandlung erklärt worden, er habe sich theils durch die gute Kleidung des H. mit bewegen lassen, ihn Credit zu gewähren.

Aus der Zahl der Untersuchungen geht hervor, daß solche für Düng- und Futtermittel sowie auch die Samenkontrolle eine bedeutende Steigerung vom Jahre 1895 auf 1896 erfahren haben. Besonders bemerkenswerth ist diese Steigerung bei Superphosphat von 127 auf 202 und bei Thomasmehl von 143 auf 354. Die Anzahl der Bodenuntersuchungen sowie der Untersuchung von Kalk und Mergel läßt darauf schließen, daß der Werth derartiger Analysen immer mehr gewürdigt wird.

Von den Düngemitteln wurden besonders die Phosphorsäurehaltigen zur Untersuchung herangezogen, namentlich Superphosphat auf wasserlösliche Phosphorsäure und Thomasmehl auf Citratlösliche. Die Thomasmehle werden nicht mehr wie früher, nach Feinmehl und Gesamt-Phosphorsäure getauft, sondern nach Citratlöslichkeit. Ohne Frage ist das ein Fortschritt, da nach zahlreichen Dün-

Wir werden in der Fortsetzung über die Untersuchungen seitens der Samencontrolstation berichten.

* **Sitzebad Bornholm.** Den fashionablen Sitzebädern, welche alljährlich ihre neuen Prospective-Verkaufen und zum Besuche einladen, hat sich nun auch Bornholm angeschlossen. Was Helgoland in der Nordsee, was Capri im Tyrrhenischen Meere, ist Bornholm in der Ostsee, nur mit dem vortheilhaften Unterschied, daß Bornholm noch nicht wie letztere übermäßig besucht und infolgedessen noch nicht theurer ist. Der durch die

zu hebräer Brauns: Berlin, Neustädtische Kirchstraße 9
zur Verfertigung kommende Prospect zeigt sich auf einen
zum Umschlage eine der eigenartigen Schönheiten Born-
holms, den „nassen Den“, eine tiefe Höhle im Gebirge,
welche vor zwei Jahren von den Kaiserlichen Prinzen
mit großem Interesse besucht wurde. Die weiteren
recht hübschen Abbildungen veranschaulichen die ehr-
würdigen Ruinen von Hammershuus, die interessante

[illegible]

Neugierige Leute!*)

Ein blonder Jüngling, wie bekannt,
Der ward' Adonis nur genannt.
Und warum hieß man ihn denn so?
Er trug den feinsten Paletot!
Sein Rock, die Weste, seine Hos'
Nur immer die, der Sitz famos,
Und selbst sein leinestes Jaquett
Fand jedes Mädchen an ihm nett!
Die Neugier packte alle Welt,
Wo er die Kleider wohl bestellt,
Bis ein Beherzter ihn mal fragte:
Und ihm Adonis lächelnd sagt:
„Nicht wahr? — Solch Anzug der hat Sinn,
„In Stoff und Schnitt — da liegt was drin!
„Solch Kleidung — billig und nur schön —
„Sieht einzig mir die „Goldne Beuh!“

Jaquet-Anzüge, hell u. dunkel, M. 7, 9, 11, 14, 16.
Jaquet-Anzüge, Cheviot, M. 12, 14, 17, 19.
Jaquet-Anzüge, Kammgarn, M. 16, 18, 21, 23.
Rock-Anzüge, Cheviot, M. 16, 19, 21 bis 36.
Salon-Rock-Anzüge, Kammgarn, M. 20, 24, 27 bis 42.
Sommer-Paletots, Cheviot, M. 8, 9, 11, 12, 14.
Sommer-Paletots, Kammgarn, M. 15, 18, 21, 25.

Sommer-Havelocks M. 9, 11, 13, 15.
Hosen in den besten schönsten Mustern von M. 1,50
bis M. 12,00.
Knaben- und Burschen-Anzüge in riesiger Aus-
wahl zu enorm billigen Preisen.

Sämtliche Garderoben sind auch für die
corpulentesten Herren passend am Lager.

Bestellungen nach Maass

werden von unserem großen Stofflager vom einfachsten
bis zum feinsten Genre unterzeitung bewährter Kräfte zu

denkbar billigsten Preisen

ausgeführt.

[16847]

10 Goldene 10
10 Breitgasse 10, Ecke Kohlgasse 10
parterre u. I. Etage.

*) Nachdruck verboten.

Sobald erschienen:

Eduard Pietzcker's

Preislied
auf Danzig

illustrirt von

[16661]

Professor Stryowski.

In künstlerischer Ausführung auf Chinapapier.

Preis: Mk. 2.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Tuch-Reste

zu Bekleidern und Knaben-Anzügen
empfiehlt bedeutend im Preise ermässigt in
grosser Auswahl

S. Gertzki,
I. Damm 19.

[16759]

Berger's

„Hafer-Cacao“

Robert Berger,
Pössneck i. Th.

Cartons à 1/4, 1/2, 1/3 Pfd.
Verkauf Mk. 1.— das Pfund.

Walzeisen, Bandeisen etc.,
Walzblei, Bleirohr, Muldenblei,
Bleidraht, Zinkbleche, Weissbleche,
Messingbleche, Eisenbleche, Stahlbleche,
Gussstahl, Schweisstahl, Messerstahl,
Pflugstahl, engl. Zinn in Stangen und Blöcken,
Löthzinn etc.

empfiehlt billigst

[10882]

Rudolph Mischke, Langgasse 5.

Frisches Obst

empfiehlt

[16636]

Gustav Seiltz,
21 Gundegeasse 21,
vis-à-vis der Kaiserlichen Post.

Kiefern Kloben 1. u. 2. Classe
sowie veredelte Stangen, Pfähle,
Bauhölz etc. offerire franco jeder
Bahnstation aus meiner Forst-
Kofus bei Hoch-Ettblau.
[16542] E. Blum in Thorn.



empfehl:
Programms, Einladungskarten,
Hochzeits- und Verlobungsanzeigen,
Trau- und Rundgesänge etc.
in
sauberster Ausführung zu billigen Preisen.

Seidenhüten, Filz- u. Strohhüten

für Herren, Knaben und Kinder.
Haus- und Reisemützen, Filzschuhe
und Filzpantoffeln.

Durch langjährige Thätigkeit im Hause des Herrn
Rob. Upler hier bin ich in der Lage, sämtlichen An-
forderungen zu genügen.

A. Kunitzki, Gr. Krämergasse 5.
Reparaturwerkstatt in Hause.



Blousen

aus modernen
Seiden-,
Wollen-
und
Wach-Stoffen
in nur neuen,
kleidsamen
Fasces!

Reichhaltiges
Lager in allen
Größen!
Nur eigene
Confection nach
neuesten
Modellen in
sauberster Ab-
arbeitung

zu billigen aber festen Preisen.

[14714]

10 Ad. Zitzlaff, 10
Wollwebergasse

Tadellose Anfertigung nach Maass.

Auf meine Firma und Hausnummer „10“ bitte ich zu achten.

F. F. Resag's

Deutscher Kern-ichorien

aus garantiert
reinen
Cichorienwurzeln

ist das
beste
und
ausgiebigst. all.
bisher bekannt.
Caffé-Surogate

Sonnenschirme,

größte Auswahl in Neuheiten,

Regenschirme,

haltbare Qualitäten. — Bezüge und Reparaturen.

Adalbert Karau,

Danzig. Schirmfabrik. Langgasse 35.

Bad Polzin

Endstation der Eisenbahn Schivel-
bein-Polzin, sehr starke Mineral-
quellen und Moorbäder, kohl-
saure Stahl-Soolbäder nach Lippert's Methode, Massage auch
nach Thure Brandt. Außerordentliche Erfolge bei Rheuma-
tismus, acuter Gicht, Nerven- und Frauenleiden. 6 Curhäuser,
Kupferkur, Sulfidbad, 6 Verze. Saison vom 1. Mai bis
30. September, im Kaiserbade auch Winters. Billige Preise.
Auskunft Badeverwaltung in Polzin „Tourist“ und
Carl Riesels Reisecontoir in Berlin.

[1006]

Für 1,00 Mk.

1 Pfund vorzüglichsten gebrannten

Kaffee.

Säfergasse Nr. 56.

„Bauhölzer“

jeder Art, Bohlen, Bretter,
gehobelte Fußböden u. Fuß-
leisten liefern

Baffy & Adrian,

Kraufauer Rämpe.

Wiederum ist es uns gelungen, wie im Jahre 1895
einen großen Posten, circa 21 800 Meter,
verschiedenartigste

Elsasser weisse Baumwoll-Waaren,

allererstes Fabrikat,

in kleinen Coupons von ein bis zwölf Meter zu erwerben

und empfehlen wir nun dieselben angelegentlichst zu sehr vortheilhaften Einkäufen.
Die Preise dieser Waaren sind durchweg

33 1/3 bis 40 Procent
unter regulärem Verkauf.

Der Posten enthält glatte und gestreifte, sowie gemusterte Stoffe,
mit und ohne Futter, zu Leib- und Bettwäsche passend, als wie
auch zu den verschiedensten Negligé-Artikeln geeignet; ferner zu
Damen- und Kinder-Roben verwendbare Stoffe. Der Verkauf dieser
Artikel, welcher nur in unserm

Haupt-Waaren-Hause, Holzmarkt Nr. 25/26,

stattfindet, wird unausgesetzt täglich bis zur vollständigen Räumung
derselben fortgeführt.

Wir gestatten uns ergebenst, zu bemerken, daß eine derartig vortheilhafte Offerte nicht
wieder vorkommen dürfte, und bitten unsere geehrte Kundschaft, sowie ein geschätztes
Publicum hiervon ausgiebigst Gebrauch zu machen.

Ertmann & Perlewitz.

[16719]

Phänomen-Fahrräder

sind die einzigen Maschinen am Weltmarkt, die
vermöge ihrer Kugellager (ohne aufschraubbaren
Conus) und der Stoffverpackung in sämtlichen
Lagern technische Vortheile aufzuweisen haben und
deshalb leichtlaufender als alle anderen Räder sind.

General-Vertrieb:

Herm. Kling,

Milchkannengasse 23.

[16511]

Reparaturen

sämmtlicher Räder werden sachgemäß und schnell ausgeführt.

„Laternen-Seife“

beste und neueste Waschseife.

Vorräthig in den meisten Colonialwaaren-
und Drogen-Geschäften.

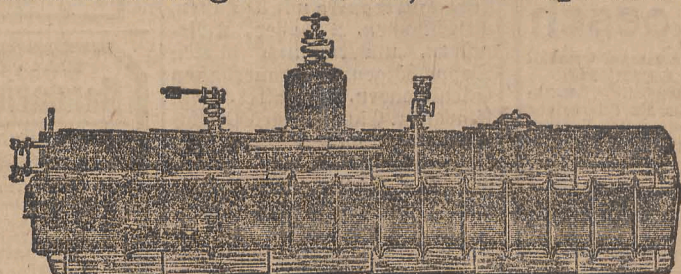
[15945]

H. Paucksch

Actien-Gesellschaft.

Sandberg a./W.

Zweig-Niederlassung: Berlin, Kronprinzenufer 3



Cornwallkessel

mit conischen Stufen-Feuerrohren System H. Paucksch.

Bis 100 Quadratmeter Heizfläche und 15 Atm. Betriebsdruck.

Ueber 1000 Kessel im Betriebe.

Feuerrohre geschweisst, kein Niet liegt im Feuer.

Hydraulische Nietung.

Kessel in gangbaren Größen stets am Lager oder in kurzer Zeit lieferbar.

Kostenanschläge und Kataloge kostenfrei.

[15549]

Soolbad Inowrazlaw.

Stärkstes jodbromhaltiges Sool- und Mutterlaugen-
bad. Heilkräftig wirkend bei Frauen- und Kindertran-
heiten, Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Strophulose,
Quers, Neuralgien etc.

Dauer der Saison von Mitte Mai bis Mitte September.

Die städtische Soolbad-Verwaltung.

Dampf-Kaffee,

hochfein im Geschmack, früher
1,80 Mk, jetzt 1,60 Mk pro Pfd.,
billigere Sorten Dampf-Kaffee
sogar für 1 Mk pro Pfd., kräftig
und reinnehmend, empfiehlt
Carl Köhn,

Bostr. Graben 45, Ecke Melzer-
gasse.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.